

Ortsname Jablonez
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschow
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-3/D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 175 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Emiltschin. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Jablonja
Weitere Ortsnamen Jablonja-Chutor
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
 Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl ca. 120 (1904), 260 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Das Vorwerk lag etwa 25 km im NO von Feodorowka (Wiesenseite). 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1955; S. 113)

Ortsname Jablonowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Borissowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 217 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im SSW von Omsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet.

Ortsname Jablonowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
 Kanton Krasny-Kut
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 113 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 113)

Ortsname Jadwonin
Weitere Ortsnamen Jadwinina
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Plushnoje

Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; A-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im S von Ostrog. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Jagodinka
Weitere Ortsnamen Jagodenka
Gebietsbezeichnung Wollhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 550 (1905) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Wolodarsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Jagodnaja Poljana
Weitere Ortsnamen Baum, Beerenfeld, Jagodnaja Poljana
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Jagodnaja
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; C-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 402 (1773), 822 (1798); 8.845 (1912); 15.000 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NW von Saratow (Bergseite). Sie wurde von 80 Familien aus Hessen (Nidda, Erbach und Umgebung) gegründet und lag weit außerhalb des zusammenhängenden deutschen Siedlungsgebietes an der Wolga. Die zeitweise deutschen Namen waren Beerenfeld und Baum. 1785 wurde das Kirchspiel Jagodnaja Poljana gegründet. Ihm gehörten 1905 insgesamt 15.692 Eingepfarrte (12.750 evangelische und 2.942 reformierte Gläubige). Die Kolonie gehörte nach der Landreform von 1904 zu den Siedlungen aus denen besonders viele Menschen nach Sibirien übersiedelten, 1909 waren es 42 Familien mit 198 Angehörigen. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt, es gab eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle, ein Volkshaus und einen Konsumverein/-laden im Ort. 1932 wurde Jagodnaja Poljana mit den sie umgebenden deutschen Kolonien und anderen Ansiedlungen als eigener Kanton mit insgesamt etwa 12.000 deutschen Einwohnern der deutschen Wolgarepublik (ASSRdWD) angegliedert. (HB 1955, S. 113; HB 1962, S. 65 f; König, S. 1; Kirche, ev. Teil, S. 193)

Ortsname Jahndorf
Weitere Ortsnamen Klara Zetkin
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1959, S. 151)

J

Ortsname Jakobili
Weitere Ortsnamen Blumenfeld
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Georgien/Rayon Tiflis
Gründungsjahr 1892 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; J-6 *Landfläche/-nutzung* 1.300 Desj.
Einwohnerzahl 200 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SWW von Tiflis. (HB 1961, S. 162)

Ortsname Jakowlewo
Weitere Ortsnamen Nataljewka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Jekatarinoslaw
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Jakubowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 21 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NO von Simferopol. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Jaluntusch
Weitere Ortsnamen Jalantasch
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr 1874 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 71 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Jamburg
Weitere Ortsnamen Jambor
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 300 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet und ist während der Sowjetzeit erloschen. (HB 1964, S. 91)

<i>Ortsname</i>	Jamburg		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Jekaterinowka (1915-18)		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Dnjeppropetrowsk
<i>Gründungsjahr</i>	1789/92	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 6; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.784 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	2228 (1859), 1.902 (1918), 1031 (1926), 746 (1941)		<i>Konfession</i> katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im S von Dnjeppropetrowsk. Die Kolonisten stammten ihrem Dialekt nach aus Bayern. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Jakaterinoslaw. Zur Pfarrei Jamburg gehörten die Filialen Chortitza, Katharinenhof, Mariewka, Nowo Alexandrowka, Rybalsk und Sorotschino. 1914 gab es in der Pfarrei insgesamt 3.042 katholische Gläubige. Die erste Pfarrkirche wurde 1798 aus Holz gebaut. Sie brannte 1897 ab. Ein Neubaus aus Steinen war um 1900 fertig. Zahl der deutschen Einwohner: 1914:1.400. 1926:1.100, 1930:1.100, 1933:700, 1941:683 in 163 Familien. Im Ort gab es eine 7-klassige nichtvolle Mittelschule. Ab 1927 war Deutsch Unterrichtssprache, ab 1938 war es Russisch, Deutsch wurde als Fremdsprache ab der 5. Klasse unterrichtet. In den Familien wurde Deutsch mit bayrischem Dialekt gesprochen. Jamburg war die einzige Kolonie, in der der bayerische Dialekt gesprochen wurde. Im Ort gab es einen Klub, der in der ehemaligen Kirche untergebracht war. Die Bibliothek mit etwa 1.000 Büchern wurde nach dem Einmarsch der Wehrmacht zum größten Teil vernichtet. Im Ort gab es elektrischen Strom und eine Kinoapparatur. Ein Konsumverein/-laden war vorhanden. Die medizinische Versorgung erfolgte im Krankenhaus im Ort. Das Krankenhaus hatte 15 Betten. Daneben gab es noch ein Krankenhaus für obdachlose, augenkranken Kinder. 1914 wurden 2.403 ha von 200 Höfen bewirtschaftet. Durch den Kolchos wurden 1.627 ha bearbeitet. Hinzu kamen 63 ha Hofland für 127 Höfe. Es gab 17 Brunnen, die Trinkwasser führten. Brauchwasser wurde aus dem Dnjepr entnommen. Auf 24 ha wurde Obst, auf 70 ha Gemüse und auf 4,8 ha Wein angebaut. Die Gebäude waren zumeist aus Ziegeln gebaut und mit Ziegeldächern gedeckt. Das Pfarrhaus war teilweise zerstört. Das Dorfamt befand sich im Schulgebäude. Es gab zwei Schulgebäude. In der MTS waren 20 Arbeiter beschäftigt. Bis 1930 stellten 75% der Bevölkerung im Nebengewerbe Wagen her, die bis nach Sibirien und in den Kaukasus verkauft wurden. Seit 1937 besaß die Straße eine Befestigung aus Steinschotter. Während der Hungersnot von 1921/22 sind 102 Einwohner (40 Männer, 23 Frauen, 39 Jugendliche) verhungert. Trotz einer Rekordernte verhungerten 1933/34 insgesamt 38 Einwohner (18 Männer, 7 Frauen, 13 Jugendliche). 1931 wurde 7 „Kulakenfamilien“ in den Ural verbannt. 1932 wurden weitere 17 Familien ebenfalls in den Ural verbannt. Bis auf eine Frau, die dort starb, durften alle in die Ukraine (aber nicht nach Jamburg) zurückkehren. 1938 wurden 20 Einwohner (ausschließlich Männer) verhaftet und verbannt. Vor dem Einmarsch der Wehrmacht wurde ein großer Teil der Technik (Mährescher, Traktoren) und des Viehs (Rinder, Schafe, Schweine) über den Dnjepr gebracht. (HB 1958, S. 188; Stumpp-Erhebungen 1941-1942; Kirche, kath. Teil, S. 291)

<i>Ortsname</i>	Jamka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Landau		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Slawgorod
<i>Gründungsjahr</i>	1908	<i>Kolonietyp</i>	

J

Topografische Lage Karte 14; K-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 492 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 150 km im NO von Pawlodar. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. Der Ort war Alphabetisierungspunkt. Es gab einen Konsumverein/-laden und eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Janatjewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 5; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im N von Stalino.

Ortsname Janina
Weitere Ortsnamen Janino
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1853 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 9; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 21(1857), 50 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im O von Petersburg. Die Gründerfamilien kamen aus Srednaja Rogatka (siehe dort). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neu-Saratowka. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. (HB 1962, S. 8)

Ortsname Janowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 159 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 14 km im NW von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Janyschewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 150 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im NW von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Janzen
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 19 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Japak
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Jelanskij
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 82 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1962, S. 91)

Ortsname Japundschi Meier
Weitere Ortsnamen Maier, Meier
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 34 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im W von Dshankoi.

Ortsname Japundshi Roth
Weitere Ortsnamen Roth
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; C-2 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 30 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im W von Dshankoi. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Djelal. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Jarmizin
Weitere Ortsnamen Jaremisin
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Winodelnoje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; H-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 132 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag 120 km im NO von Woroschilowsk (Stawropol.). (HB 1961, S. 157)

J

Ortsname Jarmy Galstei
Weitere Ortsnamen Jarmi
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im O von Petropawlowsk. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Jasnaja Poljana
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Tarasowa
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 325 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NW von Kamensk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1959, S. 145)

Ortsname Jassinowka
Weitere Ortsnamen Jasinowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Golodajewka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 11; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 156 (1926), 156 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NO von Rostow. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1959, S. 145)

Ortsname Jaufmann-Moser Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 3; K-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag im O von Berislaw, an der Grenze zum Gebiet Saporoshje. (HB 1958, S. 193; Mertens, S. 334)

Ortsname Jegorjewka Nr. 12
Weitere Ortsnamen Freudental
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Sherebez
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 92 (1919), 191 (1926) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im O von Saporoshje. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1957, S. 237)

Ortsname Jekaterinenfeld
Weitere Ortsnamen Katharinenfeld
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1887 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 60 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Saporoshje.

Ortsname Jekaterinental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Donetsk
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj. (1915)
Einwohnerzahl 123 (1915) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen 1915 gab es in der Kolonie 16 Höfe. (HB 1995/96, S. 298)

Ortsname Jekaterinowka
Weitere Ortsnamen Jekaterinowka Nr. 1
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 5; D-6 *Landfläche/-nutzung* 2.207 Desj.
Einwohnerzahl 308 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza. 1915 gab es im Ort 19 Höfe. (HB 1959, S. 151; HB 1995/96, S. 297)

Ortsname Jekaterinowka
Weitere Ortsnamen Katharinenhof, Klemisch Chutor
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Illowaisk
Gründungsjahr 1887 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; C-3 *Landfläche/-nutzung* 802 Desj.
Einwohnerzahl 113 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im N von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Taganrog-Jeisk. (HB 1959, S. 151)

Ortsname Jekaterinowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1889 *Kolonietyt* Tochterkolonie

J

Topografische Lage Karte 5; C-4 *Landfläche/-nutzung* 2.207 Desj.

Einwohnerzahl 308 (1912) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im N von Stalino und 10 km im S von Konstantinowka. Sie und andere Kolonien wurden auf den 15.000 Desjatinen Land gegründet, das von Mutterkolonien im Gebiet Chortitza für Landlose vom Gutsbesitzer Ignatjew gekauft wurde. Neben New-York als Zentrum dieses Siedlungsgebietes entstanden die Kolonien Leonidowka, Romanowka, Nikolajewka, Ignatjewka und Alexejewka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza. (HB 1959, S. 151; Stumpp, Memrik, S. 36)

Ortsname Jekaterinowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa/
Wolost Kasantschin

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 36 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus.

Ortsname Jekaterinowka

Weitere Ortsnamen Gliboko, Katarinowka, Katharinental

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/

Gründungsjahr 1889 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 6; B-5 *Landfläche/-nutzung* 1.000 ha (1889)

Einwohnerzahl 253 (1941), 277 (1942) *Konfession* evangelisch/mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Sofiewka. Sie ist eine Tochterkolonie der Kolonie Chortitza, die 1.000 ha Land vom Gutsbesitzer Miloradow für Landlose kaufte. Es wurden 13 Familien angesiedelt. Ihren Namen erhielt die Kolonie nach der Tochter des Gutsbesitzers. Zahl der deutschen Einwohner: 68:1914, 89:1918, 95:1921, 125:1925, 112:1928, 123:1935, 240:1941, 220:1942 in 47 Familien. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. Ein weiterführender Schulbesuch bis zur 7. Klasse war nur dann möglich, wenn genügend Schüler vorhanden waren. Bis 1938 war Deutsch Unterrichtssprache, danach Russisch. Ab der 5. Klasse wurde Deutsch in zwei Wochenstunden als Fremdsprache unterrichtet. Elektrischer Strom war nicht vorhanden. Monatlich kam ein Wanderkino in den Ort. Zwischen 1936 und 1938 gab es im Ort einen Chor und eine Kapelle. Beiden fehlte später ein fähiger Leiter. Die medizinische Versorgung (Arzt, Krankenpfleger, Hebamme) erfolgte im 4 km entfernten Miloradowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Miloradowka. 1918 wurden 502 ha von 24 Höfen bewirtschaftet. Der Kolchos bearbeitet 717 ha. Hinzu kamen noch 32 ha Hofland. Im Dorf führten sechs Brunnen Trinkwasser. Auf 12,5 ha wurde Obst (Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Birnen und Äpfel) und auf 2 ha Gemüse angebaut. 9 ha

waren mit Maulbeerbäumen bepflanzt. Während der Hungersnot 1921/22 kamen 3 Einwohner (2 Männer, 1 Jugendlicher) ums Leben. Zwischen 1929 und 1941 wurden insgesamt 68 Einwohner (18 Männer, 20 Frauen, 30 Jugendliche) verhaftet und verbannt. Die bei weitem überwiegende Zahl der Einwohner (63) wurden zwischen 1929 und 1931 verhaftet. Der Zeitraum und die personelle Zusammensetzung legt es nahe, dass diese Aktionen im Zusammenhang mit der Entkulakisierung bzw. Kollektivierung erfolgten und hier ganze Familien betroffen waren. Dies erklärt auch die hohe Zahl der betroffenen Jugendlichen bzw. Kinder (30). Bei Überfällen durch die Machnobande kamen 1919 drei Männer ums Leben. Nach Ausbruch des Krieges wurden 46 Personen (41 Männer, 5 Frauen) deportiert. Davon gelang 42 (37 Männer, 5 Frauen) die Flucht und die anschließende Rückkehr in das Dorf. (HB 1958, S. 188; Stump- Erhebungen, 1941-1942)

Ortsname Jekaterinowka Kljutschi

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Kljutschi

Gründungsjahr 1912 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; C-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 115 (1928) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im SO von Alexandrowka. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Jekaterinowka Kljutschi

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Kljutschi

Gründungsjahr 1912 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; L-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 257 (1928) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im SO von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Jekaterinowka Moskalenki

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki

Gründungsjahr 1902 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 136 (1928) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im SSW von Omsk. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Jekaterinowskij

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 500 Desj.

J

Einwohnerzahl 148 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Das Vorwerk mit 26 Höfen lag im Taganrog-Gebiet; Windmühle. (HB 1995/96, S. 298)

Ortsname Jekaterinowskij
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/
Rayon Leningradskaja
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; G-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 76 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 230 km im O von Semipalatinsk. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Jelenowka
Weitere Ortsnamen Jelenowka-Deutsch, Neuland
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Grigoriopol
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; B-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 61 (1926), 233 (1943) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Sacharjewka. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 185)

Ortsname Jelenowka
Weitere Ortsnamen Helenowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Konstantinowka
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 209 (1904), 38 (1918), 314 (1926) *Konfession* evangelisch-separatistisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im S von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ostheim. (HB 1959, S. 151)

Ortsname Jelewka
Weitere Ortsnamen Elowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Malin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 260 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im SSW von Malin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Jelinskij Nr. 3
Weitere Ortsnamen Jelanskij Nr. 3

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Ufa	<i>Admin. Zuordnung</i>	Baschkirien/Gebiet Ufa/Wolost Ismailow
<i>Gründungsjahr</i>	1894	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; E-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	18 (1926)	<i>Konfession</i>	

Zusatzinformationen Das Vorwerke ist geographisch nicht nachweisbar. Es bildeten zusammen mit Jelasnkij 4, 5 und 6 einen Kolchos und nutzte mit diesen gemeinsam eine 4-klassige Schule. Sie wurden von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Sie lagen in der Nähe von Dawlekanowo und gehörten zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurden. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27; Mertens, S. 335)

<i>Ortsname</i>	Jelinskij Nr. 4		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Jelanskij Nr. 4		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Ufa, Ismailow	<i>Admin. Zuordnung</i>	Baschkirien/Gebiet Ufa/Wolost Ismailow
<i>Gründungsjahr</i>	1894	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; E-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	10 (1926)	<i>Konfession</i>	

Zusatzinformationen Das Vorwerke ist geographisch nicht nachweisbar. Es bildeten zusammen mit Jelasnkij 3, 5 und 6 einen Kolchos und nutzte mit diesen gemeinsam eine 4-klassige Schule. Sie wurden von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Sie lagen in der Nähe von Dawlekanowo und gehörten zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurden. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27; Mertens, S. 335)

<i>Ortsname</i>	Jelinskij Nr. 5		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Jelanskij Nr. 5		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Ufa, Ismailow	<i>Admin. Zuordnung</i>	Baschkirien, Gebiet Ufa/Wolost Ismailow
<i>Gründungsjahr</i>	1894	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; E-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	86 (1926)	<i>Konfession</i>	

Zusatzinformationen Das Vorwerke ist geographisch nicht nachweisbar. Es bildeten zusammen mit Jelasnkij 3, 4 und 6 einen Kolchos und nutzte mit diesen gemeinsam eine 4-klassige Schule. Sie wurden von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Sie lagen in der Nähe von Dawlekanowo und gehörten zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurden. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27; Mertens, S. 335)

J

Ortsname Jelinskij Nr. 6
Weitere Ortsnamen Jelanskij Nr. 6
Gebietsbezeichnung Ufa, Ismailow *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa/Wolost Ismailow
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 35 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Das Vorwerke ist geographisch nicht nachweisbar. Es bildeten zusammen mit Jelanskij 3, 4 und 5 einen Kolchos und nutzte mit diesen gemeinsam eine 4-klassige Schule. Sie wurden von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Sie lagen in der Nähe von Dawlekanowo und gehörten zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurden. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27; Mertens, S. 335)

Ortsname Jelisawetgrad
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Blagoweschtschensk
Gründungsjahr 1907 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; M-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 392 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im SO von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Jelisawetinka
Weitere Ortsnamen Akstafa
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Aserbaidshan/Rayon Akstafa
Gründungsjahr 1914 *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 50 (1914) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Grünfeld (Karte 8; K-6)

Ortsname Jelisawetowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Tiligulo-Beresan
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 3; E-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 223 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im W von Nikolajew. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. (HB 1958, S. 193)

Ortsname Jelisawetowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 5; A-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im W von Slawjansk. (HB 1959, S. 151)

Ortsname Jelisawetowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Sherebez
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 4; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 163 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im O von Saporoshje. (HB 1957, S. 237)

Ortsname Jeni-Sala
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Simferopol
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 97 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 lebten im Ort 48 deutsche Einwohner.

Ortsname Jenner-Höfe
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Nikolajewka II. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 185)

Ortsname Jepaschnikowa
Weitere Ortsnamen Jepaneschnikowa
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Koktschetaw
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 80 (1928) *Konfession*

J

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 200 km im SW von Kurgan. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Jeremejewka
Weitere Ortsnamen Bischofsfeld
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Taras-Schewtschenko
Gründungsjahr 1887 *Koloniety* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung* 2.300 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 400 (1918), 695 (1926), 733 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Odessa. Sie wurde von Aussiedlern aus Kolonie im Kutschurganer Siedlungsgebiet gegründet. Wenige Jahre vor Ausbruch des 1. Weltkrieges wurde Jeremejewka selbstständige Pfarrei. Da diese aber längere Zeit ohne Pfarrer blieb, wurde sie bis in die Mitte der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts mit ihrer Filiale Schemiott von der Pfarrei Elsaß aus versorgt. Die Kirche wurde zwischen 1900 und 1903 aus Stein erbaut. 1931 wurde sie geschlossen. 1935 wurden die Glocken entfernt, der Turm abgerissen und das Gebäudes zu einem Klubhaus umfunktioniert. 1912 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, an der zwei Lehrer 100 Schüler unterrichteten. Für 1926 ist ebenfalls eine 4-klassige Schule belegt. (HB 1956, S. 185; Kirche, kath. Teil, S. 176 f ; Trauerbuch, S. 73)

Ortsname Jermakowsk
Weitere Ortsnamen Jermakowskij
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Krestinsk
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 14; F-1/G-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 34 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im O von Omsk. (HB 1964, S. 91)

Ortsname Jeroschinsk
Weitere Ortsnamen Erochin
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Winodelnoje
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 8; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 596 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im N von Pelagiada. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. (HB 1961, S. 157)

Ortsname Jerschow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 105 (1912) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 113)

Ortsname Jerusalemka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 350 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Jewgenjewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Kasantschin
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 78 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Jewgenjewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 117 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 113)

Ortsname Joachimsfeld
Weitere Ortsnamen Joachimstal
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyp* Tochterkolonie

J

Topografische Lage Karte 11; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im O von Woroschilowgrad (Lugansk).

Ortsname Johannesdorf
Weitere Ortsnamen Johannisdorf, Molotschnoje
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stawropol
Gründungsjahr 1847 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; F-2 *Landfläche/-nutzung* 2.565 Desj.
Einwohnerzahl 313 (1904), 352 (1918), 485 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 155 km im NO von Maikop und war die erste Kolonie der Schwarzmeerdeutschen im Kaukasus. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stawropol. (HB 1961, S. 157)

Ortsname Johannesdorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Dshambul
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die ursprüngliche Kolonie wurde von 47 Familien aus dem Wolgagebiet auf Pachtland gegründet. Da diese Siedlung (Alt-Johannesdorf) nicht behördlich genehmigt worden war, musste sie aufgegeben und eine neue Kolonie südlich von Dimitrewka angelegt werden. Diese lag etwa 140 km im SW von Frunse. 1912/13 wurden der Kolonie 1.102 Desjatinen Land zugeteilt. Dabei handelte es sich um mehrere Jahre lang nicht bearbeitetes Land, das entsprechend einer Verordnung des Gouverneurs von Turkestan beschlagnahmt worden war. Unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg gab es im Ort insgesamt 47 Wirtschaften. (Friesen, S. 96 f)

Ortsname Johannesfeld
Weitere Ortsnamen Iwanki, Iwanowka, Sidorowka, Sidorowo-Iwan
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog/Rayon Tarasowka
Gründungsjahr 1898 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; G-2 *Landfläche/-nutzung* 1.212 Desj.
Einwohnerzahl 129 (1915), 265 (1918), 310 (1926), 367 (1941) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im O von Woroschilowgrad (Lugansk). 1915 gab es in der Kolonie 20 Höfe. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka, (HB 1959, S. 145; HB 1995/96, S. 297; Mertens, S. 337)

Ortsname Johannesfeld

Weitere Ortsnamen Ladonowka, Krasnaja Kolonka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr 1898 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 300 (1918), 325 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Taganrog. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 145)

Ortsname Johannesfeld
Weitere Ortsnamen Koktein
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr 1888 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 50 (1918), 48 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SSW von Dshankoi. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Johannesfeld I
Weitere Ortsnamen Neu-Hoffnung
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; E-1 *Landfläche/-nutzung* 1.800 Desj.
Einwohnerzahl 92 (1918), 453 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im NNO von Woroschilowgrad (Lugansk). (HB 1959, S. 145)

Ortsname Johannesfeld II
Weitere Ortsnamen Scheptuchowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Tschertkowskij
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 62 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 145)

Ortsname Johannesruh
Weitere Ortsnamen Pestschannyj, Johannesruhe
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Pestschnnyj
Gründungsjahr 1852 *Kolonietyp* Tochterkolonie

J

Topografische Lage Karte 4; E-10 *Landfläche/-nutzung* 2.648 Desj.
Einwohnerzahl 197 (1859), 315 (1918), *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Melitopol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Eugenfeld. (HB 1957, S. 237)

Ortsname Johannestal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk). (HB 1959, S: 145)

Ortsname Johannestal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Landau
Gründungsjahr 1820 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 2; E-5 *Landfläche/-nutzung* 4.159 Desj. (1859)
Einwohnerzahl 625 (1858), 1.420 (1905), 1.773 (1914), 1.420 (1919), 1.231 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SO von Beresowka. Die 34 Gründerfamilien kamen aus Württemberg (27), Preußisch-Polen (5), aus der Schweiz (1) und aus Sachsen (1). 1822-31 kamen in die ursprünglich für 66 Höfe vorgesehene Kolonie weitere 30 Familien (8 aus Polen, 8 aus Baden und 14 aus Württemberg). Ihren Namen erhielt die Kolonie zu Ehren des Generals Johannes Insowo. 1833 wurde die Kolonie wegen permanenten Wassermangels um einen Werst nach Süden verlegt. Neben Ackerbau betrieben die Kolonisten auch Fischzucht. 1837 wurde ein größeres Schulgebäude errichtet. An der 4-klassigen Schule unterrichtete 1912 ein Lehrer 32 Schüler. Von 1861 bis 1885 bildeten Johannestal und Worms ein Kirchspiel. Danach kam noch Waterloo hinzu. Diesem Kirchspiel gehörten 20 Gemeinden mit 5.047 Eingepfarrten an. Die Kolonie gehörte zusammen mit den Kolonien Karsruhe, Katharinental, Landau, München, Rastatt, Rohrbach, Speyer, Sulz, Waterloo und Worms zum Beresaner Gebiet. Es liegt entlang des Steppensflusses Beresan, der aber nur im Unterlauf das ganze Jahr Wasser führt. Das Beresaner Tal ist sehr fruchtbar und daher dicht besiedelt. Die meisten deutschen Aussiedler, die hier 1809/1810 siedelten kamen aus den durch die Napoleonischen Kriege verheerten Rheinprovinzen. Die Kolonisten gelangten über Böhmen, Schlesien, Mähren und Galizien bis zur Grenzstation Radzwillö. Von dort ging es über Odessa ins eigentliche Siedlungsgebiet. Im Beresaner Tal wurden die katholischen Kolonien Speyer, Landau und Sulz, im Fuchstal, einem Seitental des Beresan, wurden die katholische Kolonie Karlsruhe gegründet. Im Tschitschekleja wurden Rastatt und München angesiedelt. Die beiden evangelischen Kolonien Rohrbach und Worms wurden in einem Nebental des Tilgul gegründet. 1818 wurden noch die katholische Kolonie Katharinental im Fuchstal, die evangelische Kolonie Waterloo am Ursprung des Beresan und die evangelische Kolonie Johannestal am Sasik gegründet. Alle Kolonien gehörten ursprünglich zum Groß-Liebentaler Gebiet. Aber seit 1813 bil-

deten sie das Beresaner Siedlungsgebiet, das eine Landfläche von 55.597 Desj. umfasste und seinen Verwaltungssitz in Landau hatte. Die Besiedlung des Gebietes (und nicht nur dieses) mit ausländischen Kolonisten wurde notwendig, nachdem alle Versuche gescheitert waren, das nach dem Friedensschluss vom 29.12.1791 zwischen Russland und der Türkei an Russland gefallene Land mit Einheimischen zu besiedeln. (HB 1956, S. 8 ff, S. 185; Kirche, ev. Teil, S. 215; Leibbrandt, Die deutschen Kolonien, S. 85 ff; Trauerbuch, S. 88 f)

Ortsname Johannestal
Weitere Ortsnamen Johannesheim
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; J-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Petropawlowsk.

Ortsname Johannistal
Weitere Ortsnamen Aksjuru-Konrat
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 5.442 Desj.
Einwohnerzahl 166 (1918), 250 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Johannistal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Gebiet Odessa/Rayon Landau
Gründungsjahr 1804 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im SO von Elsaß. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Elsaß. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. Im Oktober 1941 wurde der Ort nach erbitterten Kämpfen von rumänischen Truppen besetzt. (HB 1956, S. 185; Schumm, S. 364)

Ortsname Josefsheim
Weitere Ortsnamen Pogorelowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Kamenka
Gründungsjahr 1850 *Kolonietyt* Tochterkolonie?
Topografische Lage Karte 11; G-2 *Landfläche/-nutzung* 3.500 Desj.
Einwohnerzahl 425 (1926) *Konfession* katholisch

J

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 105 km im NOO von Woroschilowgrad (Lugansk). (HB 1959, S. 145)

<i>Ortsname</i>	Josefstal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Josephstal, Sergejewka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Owidiopol
<i>Gründungsjahr</i>	1804	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; C-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	3.307 Desj. (1918) 3.447 Desj. (1940)
<i>Einwohnerzahl</i>	1.116 (1904), 1.148 (1914), 1.919 (1919), 1.465 (1926), 1.809 (1943)		
	<i>Konfession</i>	katholisch	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Odessa, am Flüsschen Baraboj. Die Kolonie gehörte zum Großliebentaler Gebiet, dass während der von Zar Alexander I betriebenen Siedlungspolitik zwischen 1804 und 1810 kolonisiert wurde. Im Groß-Liebentaler Gebiet entstanden zwischen 1804 und 1806 11 Kolonie (7 evang. und 4 kath.). Sie sind damit die ältesten evangelischen und katholischen Kolonien im Schwarzmeergebiet. Die Kolonie wurde auf dem Land angelegt, das Herzog Richelieu im Auftrag des Zaren (Ukas vom 17.10.1803) in der Umgebung Odessas aufkaufte. Zusammen mit dem Kronsländ stand für das Großliebentaler Gebiet 34.212 Desj. zur Verfügung. Die Ansiedlung in Josefstal begann 1804 und setzte sich bis 1810 fort. In diesem Jahr trafen die zwei letzten Familien in Josefstal ein. Die Gründerfamilien kamen aus Württemberg (4), Baden (9), aus dem Elsass (25), aus der Pfalz 17 und aus Ungarn (7). Ihren Namen erhielt die Kolonie vom damaligen Bezirksinspektor Schimiot, der sich durch die Häufigkeit des Vornamens „Joseph“ bei der Namensfindung anregen ließ. Das Bild, das sich den ersten Kolonisten bei ihrer Ankunft bot, war nicht sehr ermutigend. „Der Ort war wüst und öde, auf beiden Seiten des Baraboi standen baumhohe Sträucher und Burianstengel, so dass man nur mit Mühe durchkommen konnte. Wölfe, Füchse, Schakale und Schlangen hatten hier ihre Behausung ...“. Die Kolonie bewirtschaftete anfangs 1.263 Desj, davon 181 Desj. Weideland bei Franzfeld am Dnjestr, 120 Desj. Pfarrland und 100 Desj. gekauftes Land. Beim Dorf gab es Steinbrüche für Bausteine. Zwischen 1811 und 1816 sank die Zahl der Einwohner durch krankheitsbedingte Todesfälle stark. Besonders Frauen und Kinder waren davon betroffen. Seit 1804 war die Kolonie Pfarrort. Sie gehörte zum Dekanat Odessa. 1820 gehörten der Pfarrei Josefstal 1.322 Eingepfarrte an, 1906 waren es 1.162. 1832 wurde die bereits 1805 erbaute Kirche erweitert und renoviert. 1860/61 wurde eine neue, größere Kirche mit einem 34 Meter hohen Turm erbaut. 1934 wurde der Turm abgerissen und die Kirche geschlossen. Das Gebäude wurde als Kulturhaus genutzt. 1806 wurde die erste Schule im Ort gebaut. Bereits 1838 musste sie durch ein größeres Schulgebäude ersetzt werden. Die wachsende Schülerzahl erforderte 1882 den Bau einer neuen Schule. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, die zu einer 7-klassigen Schule erweitert wurde. Der Getreideanbau dominierte den Feldanbau. Die wichtigste Getreidesorte war Winterweizen. Sommerweizen, Roggen und Gerste wurden in geringerem Maße angebaut, da hierfür nur eine bescheidene Nachfrage bestand. Mais und Hafer wurden als Futtergetreide angebaut. Der Gemüseanbau stellte neben dem Verkauf des Winterweizens eine wichtige Einnahmequelle dar. Der Obstanbau und die Viehwirtschaft waren vor allem auf die Deckung des Eigenbedarfs ausgerichtet. 1929 wurden im Zuge der Entkulakisierung 24 Familien verbannt. 1930 war die Kollektivierung im Dorf abgeschlossen und der Kolchos „Neues Leben“ gegründet. 1937/38 wurden 41 Einwohner (alles Männer) verhaftet. Im September 1941 wurde der Ort von deutschen und rumänischen Truppen besetzt. Am 20. März 1944 wurde die Be-

völkerung in den Warthegau und von dort nach Deutschland evakuiert. Nach Kriegsende erfolgte die Repatriierung. (HB 1956, S. 6 ff, S. 185; Kath. Kirche, kath. Teil, S. 160 und S. 184 f; Mack, S. 203 ff; Trauerbuch, S. 34 ff)

<i>Ortsname</i>	Josefstal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Josephstal, Skripaljowo, Skripalewo, Skypalewo, Schwaben-Chutor		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Saratow/ASSRdWD/ Kanton Kamenka
<i>Gründungsjahr</i>	1852	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; B-7	<i>Landfläche/-nutzung</i>	7.375 ha (1912)
<i>Einwohnerzahl</i>	544 (1857), 617 (1859), 1.158 (1897), 1.283 (1912), 1.333 (1926)		
	<i>Konfession</i>	katholisch	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Kamyschin (Bergseite). Sie wurde auf Land der Stadt Kamyschin gegründet und gehörte zum Kolonistenbezirk Ilawlja, Kreis Ilawlja. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Saratow. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Pfarrei Josefstal gegründet. Ihr gehörten 1926 1.300 Eingepfarrte an. Die hölzerne Pfarrkirche wurde 1904 erbaut. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. Von den 7.375 ha Landfläche wurden rund 55 Prozent als Ackerland genutzt. (HB 1955, S. 113; Kirche, kath. Teil, S. 245)

<i>Ortsname</i>	Josefstal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Dolgoje, Josephstal, Josifowka, Josipowka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Dnjepropetrowsk/ Rayon Karl Marx
<i>Gründungsjahr</i>	1789	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 6; E-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.229 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	969 (1859), 2.219 (1918), 1.050 (1926) <i>Konfession</i> evangelisch		

Zusatzinformationen Die Kolonie lag 25 km im NO von Dnjepropetrowsk. Zahl der deutschen Einwohner: 1911:1.887, 1919:1.000, 1926:2.051, 1935:1.107, 1939:1.225 und 194:1.259. Die Kolonie wurde von Samuel Contenius zusammen mit 54 Familien gegründet. Die Mehrheit der Kolonisten kam aus Ostpreußen. Einige wohl auch aus Württemberg. Im Ort gab es eine 7-klassige Schule. Bis 1938 war die Unterrichtssprache Deutsch, danach Ukrainisch und Russisch. Deutsch wurde als Fremdsprache in 2 Wochenstunden gelehrt. In den Familien wurde ohne Ausnahme Deutsch mit ostpreußischem oder plattdeutschem Dialekt gesprochen. Zur Sowjetzeit gab es eine Bücherei mit etwa 250 Büchern und bis 1936 einen Gesangschor. Im Dorf gab es eine Ärztin und eine Hebamme. 1789 wurde das Kirchspiel Josefstal-Fischerdorf gegründet. Ihm gehörten 1905 22 Dörfer und Chutore mit insgesamt 2.535 Eingepfarrten an. Die Kirche mit ihren 1.000 Plätzen wurde 1937 in ein Klubhaus umgewandelt. Elektrischer Strom war vorhanden. 1918 wurden 3.240 ha von 111 Höfen bewirtschaftet. Der Kolchos umfasste 817 ha und 151,19 ha Hofland für 243 Höfe. Im Ort gab es 200 Brunnen, davon etwa 20 mit Trinkwasser. Es gab eine Obstplantage von 27 ha mit 3.800 Apfel- und 2.500 Birnen-Pflaumen- Kirschen- und Aprikosenbäumen. Gemüse wurde auf 55 ha angebaut. Kohl, Tomaten, Gurken, Zwiebeln, Auberginen. Bohnen, Erbsen, Wasser- und Zuckermelonen wurden auf offenem Feld angebaut. Getreideanbau sowie Hirse und Sonnenblumen. Häuser waren aus Holz gebaut und mit Lehm verkleidet. Sie besaßen Strohdächer. Es gab keine Keller unter den Häusern, sondern

J

Gruben im Hof. 60 Prozent der Häuser hatten nur Lehmfußböden. Im Ort gab es eine Schmiede. Es gab keine befestigten Straßen, nur Feldwege. 37 Einwohner (15 Männer, 11 Frauen, 11 Jugendliche) verhungerten während der Hungersnot 1921/22, 1933/34 waren es 3 Einwohner (2 Männer, 1 Jugendlicher). Von 1927 bis 1940 wurden 144 Einwohner verhaftet und verbannt, darunter 122 Männer. Allein 1938 wurden 94 Männer verhaftet. Nach Kriegsbeginn wurden 115 Personen verschleppt (60 Männer, 43 Frauen, 12 Jugendliche) Von ihnen kehrten nur zwei Männer zurück. (HB 1958, S. 188; Stumpff - Erhebung 1941-1942; Kirche, ev. Teil, S. 216)

Ortsname Josephine
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolehynien *Admin. Zuordnung* Rayon Jarun
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; 4-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 87 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im NW von Wolodarsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Josephine
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolehynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 87 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Josephow
Weitere Ortsnamen Jusefow
Gebietsbezeichnung Wolehynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-4/C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 258 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im SO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Josephstadt
Weitere Ortsnamen Josephstadt, Josephstadt Konan, Osipowka
Gebietsbezeichnung Wolehynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschow
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 559 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SOO von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Jost
Weitere Ortsnamen Popowkina, Popowkino, Oktjabskoje, Oberberg, Obernberg
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/Rayon Kukkus
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; D-4. *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 219 (1773), 1082 (1857), 1.399 (1897), 2.526 (1912), 1.356 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Kukkus (Wiesenseite). Von der deutschen Bevölkerung wurde ein sächsischer Dialekt gesprochen. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 113 ; Göttingen 1997, S. 35; Mertens, S. 340)

Ortsname Jost
Weitere Ortsnamen Popowka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr 1896 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 476 (1928) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Omsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. Bereits im Gründungsjahr entstand im Ort eine Schule. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Omsk. (Brandes/Savin, S. 144; Bruhl, Sibirien, S. 118; HB 1964, S. 91)

Ortsname Juchary-Dshamin
Weitere Ortsnamen Juchary-Djamin, Mergen-Maier, Mergenthaler
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatoria
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-4 *Landfläche/-nutzung* 565 Desj.
Einwohnerzahl 64 (1904), 72 (1918), 64 (1919), 57 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Simferopol. Es handelte sich um ein ehemaliges Tatarendorf, das von Kolonisten aus Belowesch aufgekauft wurde. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. (HB 1960, S. 185)

Ortsname Judendorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*

J

Einwohnerzahl *Konfession* jüdisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im O von Nikolajew.

Ortsname Judkowa
Weitere Ortsnamen Judgowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Tarasowka
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 150 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im O von Woroschilowgrad (Lugansk). Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1959, S. 145)

Ortsname Jugowka
Weitere Ortsnamen Kanowo
Gebietsbezeichnung Neu Samara *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara, Gebiet Busuluk
Gründungsjahr ca. 1890 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; D-4 *Landfläche/-nutzung* 1.400 Desj.
Einwohnerzahl 175 (1922), 191 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 145 km im NW von Orenburg, 1911 gab es im Ort eine moderne Schule. 1914 gab es eine Mühle, eine Laden, zwölf Dreschmaschinen, vier Selbstbinder, genügend Ackergeräte und Pferde. Die Kolonie gehörte zum Siedlungsgebiet Neu-Samara oder Pleschanowo. 1890 erwarben Mennoniten aus der Molotschna vom Gutsbesitzer Pleschanow 22.000 Desjatinen Land. Im 200 km östlich von Samara gelegenen Siedlungsgebiet wurden 14 Kolonien gegründet. Hinzu kamen noch einige Einzelhöfe (Chutore). 1926 betrug die Gesamtzahl der in diesen Gemeinden lebenden Deutschen 3.290. (HB 1964; S. 25; J. H. Brucks/H. Hooge, „Neu-Samara - Am Tock“, Chearbrook, 1964)

Ortsname Jukala
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa/Wolost
Dawlekanowo
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Julianowka
Weitere Ortsnamen Juljanowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Korestyschew
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 202 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 17 km im NOO von Korestyschew. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Juljanowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SSO von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Jürgental
Weitere Ortsnamen Jurgental
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1922 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; F-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im N von Prischib. Sie wurde nach 1922 neu gegründet.

Ortsname Jurjewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Gouvernement Kiew
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 232 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie ist nach 1914 erloschen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 151)

Ortsname Jurmakej Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa/
Wolost Dawlekanowo

J

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 42 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmaschinenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmaschinenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Justinowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 700 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SSO von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. ((HB 1962, S. 151))
